

Dr. Stephan Sharma

VERBUND AG, Bereichsleitung Geschäftssteuerung und Energiewirtschaft

22. Weltenergiekongress Daegu 2013 - Eine persönliche Zusammenfassung

Vom 13.10 bis zum 17.10.2013 fand der weltweit größte Energiekongress in Daegu (Südkorea) statt. Im Rhythmus von drei Jahren treffen sich dabei international wichtige Entscheidungsträger aus Politik, Industrie und Wissenschaft. Der Kongress gab einen hervorragenden Einblick in die aktuell wichtigsten energierelevanten Entwicklungen und Trends und das aus einer globalen (und eben nicht nur aus einer europäischen) Perspektive.

Zum Beginn der Konferenz hat das World Energy Council (WEC) als die wichtigste Herausforderung die Lösung des „Energie-Trilemmas“ -Zugang, Leistbarkeit und Nachhaltigkeit - herausgestrichen. Wie bereits beim letzten Weltenergiekongress vor 3 Jahren hat sich jedoch sehr rasch herausgestellt, dass im globalen Kontext im Unterschied zu Europa Nachhaltigkeit und Klimaschutz eine untergeordnete Rolle spielen. Aus globaler Sicht steht die Lösung des „Energie-Dilemmas“ - Zugang und Leistbarkeit - im Vordergrund.

Beim Zugang zu Energie besteht die Herausforderung, für alle Menschen einen Zugang zu moderner Energieversorgung zu schaffen und den rasant wachsenden weltweiten Energiebedarf zu decken.

Weltweit haben von dzt. rd. 7 Mrd. Einwohner noch immer mehr als 1 Mrd. Menschen keinen Zugang zu Energie. In Afrika haben weiterhin weniger als 10% der Menschen und in ländlichen Gebieten nur 1% Zugang zu Energie. Da Energie u.a. für sauberes Kochen, sauberes Wasser und funktionierende Spitäler benötigt wird, ist der Zugang zu Energie ein lebenswichtiger Faktor. So müssen beispielsweise Menschen in Afrika von 12\$ pro Jahr leben und damit Kerosin für die Beleuchtung um 4\$ kaufen. Die UNO und die Vertreter dieser Länder betonen jedoch, dass zur Lösung dieses Problems nicht in erster Linie Spenden benötigt werden (da diese zu 90% nur den Wohlhabenden zugute kommen), sondern neue Win/Win-Geschäftsmodelle entwickelt werden müssen. So würden beispielsweise nur 0,6% der Exporte afrikanischer Rohstoffe ausreichen, um die Armut in Afrika zu bekämpfen.

Bei der Schaffung eines raschen Energiezugangs gilt China weltweit als absolutes Vorbild. China ist es gelungen, innerhalb von 10 Jahren einer halben Mrd. Menschen Energiezugang zu verschaffen. Gleichzeitig steht aber China, wie auch die anderen Schwellenländer, vor der Herausforderung die wachsende Energienachfrage rasch und kostengünstig zu decken. Der weltweite Energiebedarf wird nämlich in allen verfügbaren Szenarien langfristig weiter ansteigen (zwischen +30 und +60% bis 2050).

Um allen Menscheneine leistbare Energieversorgung anbieten zu können, gibt es eine Lösung: die Steigerung der Energieeffizienz und unabhängig von Klimaauswirkungen die Nutzung der lokal vorhandenen kostengünstigsten Ressourcen. Anderenfalls wäre nach den Szenarien des World Energy Councils (WEC) erst 2060/70 die Energieversorgung für alle Menschen erreichbar.

Ein zugegeben sehr provokatives Fazit:

Beim letzten Weltenergiekongress 2010 wurde noch die stärkere Kooperation der Länder als *der* Schlüssel für die Lösung der weltweiten Energieprobleme gesehen. Die Weltenergiegemeinschaft hat letztlich 3 Jahre gebraucht, um festzustellen, dass eine weltweite Kooperation nicht möglich ist. Unter dem Motto „one size does not fits all“ sieht man jetzt als Lösung, dass jedes Land für sich die beste Energielösung (Energieeffizienz und Erzeugungsmix) wählen muss. Das einzige Ergebnis, das nach 3 Jahren immer noch gilt ist, dass die Bekämpfung des Klimawandels auf der globalen Agenda weiterhin nicht im Vordergrund steht.